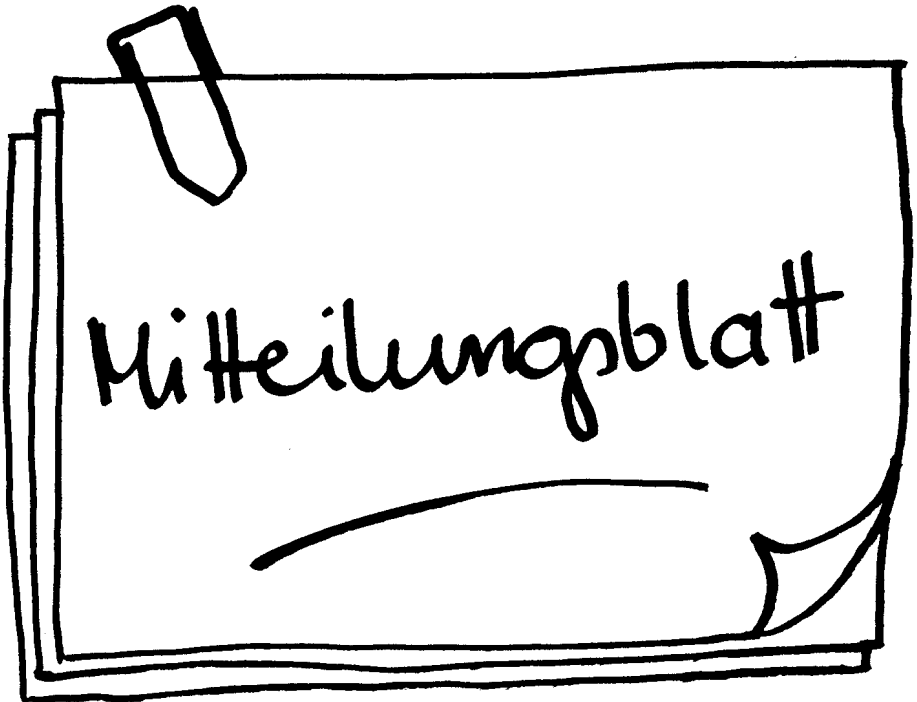


VERBAND ST. GALLISCHER
LEGASTHENIE-
THERAPEUTINNEN UND -THERAPEUTEN
(LEGASG)



MÄRZ 2006

43

3	Editorial
4	Jahresbericht
12	Zwischenbericht aus der Kasse
13	Kurse
16	Kursbericht Psychomotorik
18	Spieltipp
20	Literatur
29	Mitgliederseite
32	Adressen

Liebe Kolleginnen

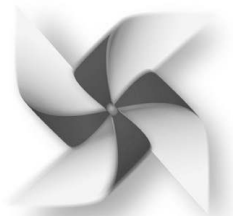
Während ich dieses Mitteilungsblatt zusammenstelle, wird im ganzen Land von grossen Feinstaubbelastungen gesprochen, und wir warten auf einen Wetterumschwung oder wirksame Massnahmen dagegen.

Auch unsere Aufgaben im Schulsystem wurden in den vergangenen Jahren von Feinstaub getrübt. Oft konnten viele von uns kaum noch erkennen, wo unsere Stellung und Entwicklungschancen liegen. Der Jahresbericht von Annelies Seelhofer in diesem Mitteilungsblatt steht unter dem Motto „Frischer Wind“. Und tatsächlich spüre auch ich aus verschiedenen Richtungen sanfte Lüftchen:

- Integrative und separative Schulungsformen werden nicht mehr als „entweder oder“, sondern als sich ergänzende Fördermassnahmen angesehen.
- Der Paradigmenstreit in der Legasthenie-Debatte tritt zugunsten einer bestmöglichen Förderung betroffener Kinder immer mehr in den Hintergrund.
- Die umfassende Literaturliste von Marianne Wassmer in diesem Heft bekräftigt einmal mehr den Wert von jahrelangen Erfahrungen und fachlichem Engagement.

Ich hoffe sehr, dass auch ihr frischen Wind verspürt und eure Fähigkeiten und Erfahrungen in euren Schulgemeinden einsetzen könnt. Schön wäre es natürlich, wenn die eine oder andere – von einer kräftigen Brise erfasst – gar im Vorstand der LEGASG landen würde.

Ruth Reich



<p style="text-align: center;">Jahresbericht Schuljahr 2004/05 01.08.2004 bis 31.07.2005</p>
--

Frischer Wind

Die wunderschöne Dekoration, von ideenreichen Vorstandsfrauen hergestellt, soll das Motto der heutigen Versammlung, aber auch des laufenden Jahres sein. Frischer Wind durchlüftet verkrustete Strukturen, bringt festgefahrene Gespräche wieder in Schwung, lässt neue Lehr- und Lernformen herwehen und unsere Köpfe mit Sauerstoff versorgen. Humor ist eine ganz wichtige Zutat in unserem Berufsalltag. Wie oft hilft ein lustiger Spruch, wenn ein Kind – oder auch die Lehrkraft – einfach nicht mehr weiterkommt. Kinder sind ja so empfänglich für kuriose Vorgänge und können sich Dinge oft viel besser merken, wenn diese humorvoll verpackt daherkommen. Dies gilt natürlich nicht nur für Kinder...

Sprachspielereien machen unsere Stunden farbig, zeigen die Wandelbarkeit und Schönheit unserer Sprache und helfen mit, die ewig gleichen Dinge auf hundert verschiedene Arten zu üben. Ich hoffe, ihr habt schon den einen oder anderen Spruch gelesen. (Sie stammen zum grössten Teil aus dem wunderschönen Buch von Paul Maar¹ Kreuz und Rüben, Kraut und quer).

EIN **BUSSARD** UND **ZWEI MEISEN**
BESCHLOSSEN NACH BRÜSSEL ZU REISEN.
EINER MEISE WAR`S ZU WEIT,
DESHALB FUHR`N SIE NUR ZU ZWEIT.

¹ [Paul Maar](#), Kreuz und Rüben. Kraut und quer
Friedrich Oetinger Verlag, Hamburg 2005, ISBN 3789142492, (ab 8 Jahren)

Im vergangenen Jahr hat die neue Ausbildung für Fachkräfte im Bereich der Förderung von Kindern mit sprachlichen und/oder mathematischen Auffälligkeiten von sich reden gemacht. Im letzten Oktober gab es ein Hearing dazu, welches eine rege Diskussion in Gang brachte. Vor drei Wochen hat an der PHR der NDK „Fördern in Schriftsprache und Mathematik“ begonnen. Wir werden bestimmt im Referat von Frau Andrea Christen dazu Näheres hören. Ich bin in der Begleitgruppe dabei und werde bei Gelegenheit darüber berichten.

Unser Vorstand – bestimmt auch im Interesse unserer Mitglieder – hätte den Fachbegriff Legasthenie und Dyskalkulie gerne im Titel gesehen. Man wollte aber eine mehr allgemeine Ausbildung anbieten und hat deshalb den eher umständlichen, aber doch aussagekräftigen Titel „Fördern in Schriftsprache und Mathematik“ gewählt. Unser Verband setzt sich aber weiterhin für die Kinder mit ganz besonderen Lernschwierigkeiten ein, die in Deutschland und Österreich dem Fachbegriff „Legasthenie“ und „Dyskalkulie“ zugeordnet werden. Leider ist dieses Gebiet in diesen Ländern auch oft in die medizinische Ecke gestellt worden, was man bei uns vermeiden wollte. Die Schulpsychologen werden aber weiterhin Kinder mit ganz besonderen sprachlichen Auffälligkeiten diesem Themenfeld zuordnen und das in ihren Berichten auch so benennen.

Wichtige Geschäfte im Verbandsjahr

- neue Ausbildung für Förderlehrkräfte
- Stellung der neu Ausgebildeten in unserem Berufsfeld
- wie immer: neue Vorstandsmitglieder
- Statutenänderung (Wortlaut: In schulorganisatorisch bedingten Ausnahmefällen können Lehrpersonen ohne fachspezifische Ausbildung gemäss Artikel 3.1 durch Vorstandsbeschluss aufgenommen werden)
- 20 Jahre LEGASG: Jubiläumsversammlung mit Theaterbüro Birkenmeier

- Homepage www.legasg.ch
- Berichte aus der Begleitgruppe „Basisstufe“
- Projekt „Tagesstrukturen und Blockzeiten“
- 2. Fremdsprache auf Primarschulstufe
- Kurs zum Thema Hirnforschung, organisiert vom SPD, unterstützt vom Vorstand
- Treffen der verbliebenen DELEGA-Mitglieder in St. Gallen
- Besuch der verschiedenen Stufenkonferenzen durch Vorstandsmitglieder
- Lohnfragen, Lohnungleichheiten in gleichen Berufsfeldern
- Jubiläumsanlässe des KLV (100 Jahre KLV)

Einige Rosinen, herausgepickt und unter die Lupe genommen

Homepage

Hast du die eine oder andere Mitteilung von Verbandsseite verpasst? Etwa das Mitteilungsblatt verlegt? Keine Statuten mehr? Macht nichts! Die sehr ansprechende und informative Homepage www.legasg.ch angeklickt, und schon findet sich das Verlorengegläubte! Die angefügten Links erweitern und vertiefen den beruflichen Horizont und die herzigen Zeichnungen verleiten zum Schmunzeln. Unsere Webmasterin Ruth Reich freut sich auch über jede Rückmeldung, die zeigt, dass diese Plattform beachtet wird. So können wichtige Mitteilungen schnell und unkompliziert und erst noch ohne zusätzliche Kosten zugänglich gemacht werden. Ruth hat diesen tollen Auftritt, unterstützt durch ihren Ehemann, doch wirklich benutzerfreundlich und grafisch bestechend entwickelt! Euer Mitdenken ist ebenfalls sehr gefragt. Jederzeit können Anregungen weitergegeben oder kritische Anmerkungen angebracht werden. Ruth liebt es, die Besucherzahlen in schwindelnde Höhen klettern zu sehen!

Im Moment blinkt ein Häklein bei der Rubrik AKTUELLES. Ruth hat die Vernehmlassungsunterlagen zu den neuen Weisungen im Bereich der Fördermassnahmen und des Pensenpools aufgeschaltet. Schaut euch diese genau an und meldet eure Einwände oder Verbesserungsvorschläge an Ruth oder eines der Vorstandsmitglieder. Ruth wird diese beim KLV einbringen und so unsere Stellungnahme einfließen lassen können.

Gast bei den verschiedenen Stufenkonventen

Es ist eine schöne Tradition, dass unser Verband von den einzelnen Konventen und KLV-Assoziierten zu den jeweiligen Jahresversammlungen eingeladen wird. Wenn irgend möglich besucht jemand aus dem Vorstand diese und berichtet an der nächsten Sitzung darüber. Auch wir freuen uns, wenn uns Gäste aus den verschiedenen Bereichen der Schule mit ihrem Besuch beehren. Sie zeigen damit ihre Wertschätzung unserer Arbeit gegenüber.

Dank dieser Kontakte, aber auch durch die aktive Mitarbeit im Schulhausteam sind wir nahe an der Schule und machen es für unsere Kolleginnen und Kollegen noch einfacher, uns als Fachkräfte im Schulhaus wahrzunehmen. Unsere Arbeit ist eine unverzichtbare Hilfe für Kinder mit Lernschwierigkeiten. Je enger wir mit der Schule zusammenarbeiten können, desto fruchtbarer wird die Zusammenarbeit.

Suche nach Vorstandsmitgliedern

Ein absoluter Dauerbrenner ist die Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern. Nach einer gewissen Anzahl Jahre Mitdenken im Vorstand möchte man wieder etwas Anderes in Angriff nehmen – oder auch einfach einmal etwas zurücklehnen und andere ans Ruder lassen.

Es gibt viele völlig einleuchtende Gründe, sich bei Anfrage zu einer Absage zu entschliessen. Andererseits ist die Mitarbeit in unserem

Vorstand eine kreative, herausfordernde Sache. Man bekommt Einblick in viele Bereiche der Schulorganisation, befasst sich mit Vernehmlassungen und kann dabei seine Einwände – oder auch die hundertprozentige Zustimmung – einbringen. Kaum ist ein Projekt beendet, folgt ein Neues. Zu erfahren, was als Nächstes auf die Schule – und damit auch auf uns – zukommt, ist bestimmt wichtig und hilft, sich auf Neuerungen einzustellen.

Die Stimmung im Vorstand ist kollegial und von gegenseitiger Achtung geprägt. Dank E-Mail und, falls nötig, Telefon, kann die Anzahl der Sitzungen in vernünftigem Rahmen gehalten werden. Im vergangenen Vereinsjahr waren es vier. Dazu kommen je nach Aufgabenbereich zwischendurch spezielle Arbeiten. Es lohnt sich auch persönlich, hier mitzumachen. Grad heute gibt es wieder Gelegenheit dazu, tritt doch Susanne Meyer aus dem Vorstand zurück. Genaueres dazu folgt später.

Kontakte mit der Fachstelle für Unterstützungsangebote

Seit dem letzten Jahr trifft sich das Co-Präsidium der LEGASG zweimal jährlich mit Marcel Koch, dem Leiter der Fachstelle für Unterstützungsangebote im Amt für Volksschule. Neu ist Marcel Koch auch Leiter des Beratungsdienstes Schule. Dieser Austausch ist für uns sehr wichtig. Wer im ISF-Modell arbeitet, bekommt hier Unterstützung, wird über neue Tendenzen, z.B. beim Pensenpool, informiert und bei Unklarheiten aufgeklärt. Genaueres zu diesen Treffen kann im Mitteilungsblatt Nr. 42 nachgelesen werden.

Wer dieses verlegt hat, kommt mit wenigen Klicks auf der Homepage ebenfalls zu diesen Informationen. Da auch Priska Täschler als „unsere“ Schulpsychologin an diesen Treffen teilnimmt, sind wir auf diese Seite hin ebenfalls besser vernetzt. Priska kann heute leider nicht anwesend sein, wird aber durch Frau Karin Meier aus Flawil vertreten.

Vorstandsarbeit

Josette Salokat und Claudia Lipp haben am 16. März 2005 zu einem Treffen mit Ehemaligen aus der DELEGA nach St. Gallen eingeladen. Elf Kolleginnen aus sechs Kantonen folgten dieser Einladung und verbrachten einen gemütlichen und informativen Tag in St. Gallen. Auch dieser Bericht ist im MB 42 zu finden. Das Echo auf diesen Anlass war sehr positiv. Am 22. März 2006 wird ein weiteres Treffen in Baden stattfinden. Herzlichen Dank den beiden initiativen Frauen Claudia und Josette! Claudia verwaltet seit letztem Jahr auch die Adressänderungen.

Silvia schreibt zuverlässig und genau auf, was an den jeweiligen Sitzungen besprochen wird. Ohne diese Protokolle wäre es mir kaum möglich, einen aussagekräftigen Jahresbericht zu schreiben. Silvia, ganz herzlichen Dank für diese oft schwierige Aufgabe! Normalerweise hat der Herr Direktor eine Sekretärin, bei dir ist es genau umgekehrt. Dein Mann Sepp amtet als Sekretär und schlägt alles in die Tasten, was du ihm diktierst. Gib ihm bitte unseren herzlichsten Dank dafür weiter.

Ruth Reich ist unser Bindeglied zum KLV und kann uns die jeweils neuesten Nachrichten brühwarm berichten. So sind wir auch auf diesem Gebiet immer näher an die Informationen auf der Arbeitnehmerseite gerückt. Ruth kann uns deshalb bei strittigen oder unklaren Fragen kompetent und aus erster Hand Zusatzinformationen geben. Das erspart oft lange Diskussionen!

Susanne hat es auch dieses Jahr fertiggebracht, zwei interessante Mitteilungsblätter ganz genau zwischen die Heftdeckel zu platzieren. Erst heisst es da warten, bis die Artikel der Kolleginnen eintrudeln. (Selbstverständlich hat jedes Verbandsmitglied das Recht, Berichte einzusenden. Sie müssen allerdings einen direkten Bezug zu unserem Berufsfeld haben.) Dann müssen die Berichte so eingepasst werden, dass es mit den Seitenbögen aufgeht. Darauf wird das Ganze in die Druckerei gebracht, dort wieder abgeholt, zuhause eingepackt und verschickt. Susanne, du hast diese Arbeit viele lan-

ge Jahre immer tadellos verrichtet – ich meine, es seien elf – und nun den Stab an Ruth Reich weitergegeben. Ruth wird das nächste MB herausgeben und dann grad auch auf die Homepage laden. Ganz herzlichen Dank für diese Bereitschaft, Ruth!

Für aussergewöhnliche Arbeiten ist Olgi die richtige Person. So sammelt sie bei Vernehmlassungen die Voten und leitet sie weiter. Zusammen mit Silvia und mir ist sie auch Delegierte des KLV und besucht die beiden DVs des Lehrervereins.

Bernadette hat uns – obwohl aus dem Vorstand zurückgetreten – immer wieder über das Projekt „Basisstufe“ auf dem Laufenden gehalten. Wir danken ganz herzlich für diese Informationen und geniessen auch den immer noch bestehenden Gedankenaustausch. Auch dafür ganz herzlichen Dank!

Der Halbtageskurs² mit Prof. Dr. med. Norbert Herschkowitz verspricht interessante Einblicke ins faszinierende Feld der Hirnforschung zu geben. Der Ansturm auf diesen Kurstag war riesig. Herzlichen Dank dem SPD für die Organisation! Für den nächsten Frühling habe ich wieder einen Kurs für unsere Mitglieder geplant. Das Thema ist noch nicht endgültig bestimmt. Ihr werdet es rechtzeitig erfahren.

Lohnfragen

Immer wieder stehen auch Lohnfragen im Raum. Viele unserer Mitglieder arbeiten im Modell des ISF, also vielfach mit Kleingruppen. Dies ist die gleiche Arbeit, wie sie auch Schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen verrichten. Sehr viele Frauen haben sich auch privat auf verschiedenen Gebieten weitergebildet und sind hochkompetente Fachfrauen. Die heutige wirtschaftliche und politische Landschaft ist allerdings für – wenn auch durchaus berechnete – Forderungen zurzeit denkbar ungünstig.

² Der Kurs wurde unterdessen mehrmals durchgeführt. Der Kursbericht folgt im nächsten MB, da es nochmals zwei Kurse geben wird.

Dank

Eine Vorstandsarbeit kann nur gelingen, wenn alle Mitglieder mitdenken, sich an den nötigen Arbeiten beteiligen und eigene Ideen einbringen. Im letzten Jahr haben wir als gutes Team funktioniert, alle haben mitgedacht, es war ein richtig gutes Schaffen. Ich danke allen Kolleginnen ganz herzlich für diese konstruktive, angenehme Zusammenarbeit.

Verschiedene Temperamente bringen auch verschiedene Sichtweisen ein. Das erweitert die Handlungsmöglichkeiten. Dem KLV geben wir nochmals einen ganz besonderen Applaus für seinen grosszügigen Beitrag für unser 20-Jahr-Jubiläum. Wir werden uns bestimmt noch lange an diesen sehr schönen Anlass erinnern. Wir danken auch hier für den kollegialen Umgang. So gehören wir wirklich dazu, werden wahr- und ernstgenommen. Wir dürfen auf unsere Arbeit zugunsten unserer Schützlinge stolz sein, finde ich!

Oberuzwil, im September 2005
Annelies Seelhofer-Brunner
Co-Präsidium LEGASG

Ganz herzlichen Dank allen Mitgliedern, die fristgerecht ihren Beitrag geleistet haben. Damit wird es weiterhin möglich, neue Kurse anzubieten und ein Mitteilungsblatt herauszugeben.

Die Arbeit des KLV wird durch die Einzahlung über unseren Verband ebenfalls gewürdigt. Wir profitieren von dessen Vorstössen und Überlegungen ja auch immer wieder.

Damit unser Verband diese Arbeit auch weiterhin tun kann, sind wir natürlich auch auf die Mithilfe im Vorstand angewiesen. Die Arbeit ist interessant und herausfordernd und, besonders wichtig, gut zu bewältigen.

Dank E-Mail-Verkehr kann auch die Anzahl der Sitzungen in Grenzen gehalten werden.

Der Vorstand freut sich auf eine ganze Lawine von Zusagen aus dem Kreise der LEGASG. Genauere Auskünfte gibt jedes Vorstandsmitglied gerne. Auch die Startseite www.legasg.ch, von Ruth Reich mustergültig betreut, eignet sich dazu.

Herzlichen Dank für jede Reaktion.

Annelies Seelhofer-Brunner

Kursausschreibung: Förderplanung beim Schriftspracherwerb

Kursorganisation:

Annelies Seelhofer-Brunner

**Eggstrasse 20
9242 Oberuzwil**

Tel 071 951 13 93

Fax 071 952 66 40

Liebe Kolleginnen

Es gibt wieder einen Weiterbildungskurs! Diesmal wird uns Dr. phil. Susi Stieger, Dozentin an der Hochschule für Logopädie, Rorschach und die Dozentin des Moduls 5 (Schriftsprache lehren und lernen) des Nachdiplomkurses „Fördern in Schriftsprache und Mathematik“, aktuelle Entwicklungsmodelle zum Schriftspracherwerb vorstellen, auf deren Grundlage die Förderung geplant wird.

Die Fachfrau wird uns in entwicklungsorientierte Prüfverfahren der Schriftsprache einführen. Eine solche Lernstandserfassung ermöglicht die gezielte Planung und wirkungsvolle Durchführung der individuellen Förderung.

Was hier vielleicht noch sehr theoretisch tönt, wird am Kurs selber klarere Umriss erhalten und nachvollziehbare, für die Praxis taugliche Prüfverfahren einsichtig machen.

An einem einzigen Kurstag ist dies nicht zu bewältigen. Der Kurs wird deshalb an einem Samstag – ganzer Tag – und einem Mittwochnachmittag durchgeführt werden. Vorerst ist ein erster Kurs mit maximal dreissig Frauen geplant. Melde dich aber bei Interesse bitte auf jeden Fall an – wir werden uns sehr bemühen, einen weiteren Kurs anzubieten, sollte dies nötig werden. (Bis jetzt gab es immer

sehr viel mehr Anmeldungen. Es würde mich sehr freuen, wenn auch dieser Kurs grossen Anklang fände.)

Damit das Mitteilungsblatt nicht zerschnitten werden muss, liegt der Anmeldebogen nochmals als zusätzliches Falblatt bei.

Frau Dr. phil. Susi Stieger beschreibt den Kursinhalt so:

"Auf der Grundlage aktueller Entwicklungsmodelle des Schriftspracherwerbs analysieren die Teilnehmenden schriftsprachliche Äusserungen von Kindern auf der alphabetischen und auf der orthographischen Stufe.

Standardisierte und nicht standardisierte Prüfverfahren für Leistungen des Lesens und Schreibens werden vorgestellt und beurteilt.

Diese Lernstanderfassungen bilden die Voraussetzung für die Entwicklung einer hypothesengeleiteten Förderplanung."

Kursdaten:

Samstag, 29. April 2006, 09.00 - 12.00 / 13.30 - 17.00

Mittwoch, 03. Mai 2006, 14.30 - 17.30

Kursort: Stella Maris, Müller-Friedbergstrasse 34, Rorschach

Kosten: Fr. 100.-- für 1½ Kurstage – ein sehr preisgünstiges Angebot – alle Unterlagen inbegriffen (Skript wird abgegeben).

Die Kurskosten werden am Kurstag gegen Quittung eingezogen, die Anmeldung ist verbindlich.

► Bei unentschuldigtem Fernbleiben werden die Kurskosten per Einzahlungsschein eingefordert. (Ausnahme: Krankheit oder aussergewöhnliche Umstände, sogenannte höhere Gewalt.)

Anmeldeschluss: 15. März 2006

!!! Achtung: Noch sind ein paar Plätze frei !!!

<p>Kurs mit Herrn Dr. Norbert Herschkowitz zum Thema Hirnforschung</p>

Der SPD wurde durch die riesige Anzahl Anmeldungen für diesen topaktuellen Kurs förmlich überrannt. Das Interesse an diesem wichtigen Thema freut die Veranstaltenden natürlich. Ärgerlich ist es, wenn man sich auf einen interessanten Nachmittag einstellt hat und dann Bescheid bekommt, alles sei ausgebucht.

Doch nun konnte Priska Täschler nochmals zwei Termine mit dem fachlich und menschlich überzeugenden Referenten Dr. Norbert Herschkowitz ausmachen. 6 - 7 Personen könnten noch aufgenommen werden.

Zusätzliche Kurstermine:

Mittwoch, 07. Juni 2006, 14.00 - 17.30

Mittwoch, 14. Juni 2006, 14.00 - 17.30

Kursort: Stella Maris, Müller-Friedbergstrasse 34, Rorschach

Melde dich doch beim SPD an, falls du noch nicht auf einer Liste stehst. Es lohnt sich wirklich!

Telefon 071 858 71 08, Frau Andrea Baumgartner
oder andrea.baumgartner@sg.ch

Für Kolleginnen, die den Kurs bereits besucht haben: Mein Kursbericht folgt im nächsten MB, wenn alle Kurse durchgeführt worden sind.

Herzlichen Dank den Organisatorinnen auf dem Sekretariat Rorschach und Priska Täschler für diesen lehrreichen Kursnachmittag.

Annelies Seelhofer-Brunner

Kursbericht Psychomotorik

Die Top 10 der Gross-Bewegung

Diese Bewegungsspiele wechseln je nach Anweisung ihren Schwerpunkt. Die hier vorgenommene Ordnung entspricht entwicklungs-mässig den Grundbewegungen des Menschen.

(aus Psychomotorikkurs Aufbau B, bei Bruno Mock)

Grund-Bewegung	Bezeichnung / Beschreibung	Erklärung
Liegen	Schlafmütze (testen, ziehen) Am Boden kleben	> ich ziehe, du bleibst > ich hebe Körperteil, du drückst
Rollen	Einwickeln, Ausrollen Dampfwalze	oooo eine Reihe Kinder >darüber rollen
Kriechen Robben	Transportesel, -pferd Schwarze Ma	
Sitzen	Königs-Stuhl Stehauf-Männchen	Krone (kleiner als Kopf) > Darf nicht runterfallen > ich drücke 20 s auf Kopf du drückst dagegen > Kind wächst
Stehen	Skulpturen bilden wiederholen, Symmetrie, Gegenteil Pflaster suchen	Halbe Körperhälften Blind suchen

Gehen	Laufübungen Ferngesteuert Seilziehen anders	Schleichen, trampeln..... 2 Kinder zus. (mit Worten od. antippen) 20 s gegenziehen, wie Rössli-Spiel, loslassen
Balancieren	Zirkus-Kunststücke Überschwemmung	
Rennen	Spitalfangis für alle Autoprüfung Tempo, Richtung, Stopp, (mit Geräusch)	
Klettern	Steinsucher, Papiersucher Auf der Flucht	Hochfangis

Silvia Brunschwiler



Aus Renate Alf „Cartoons für Erzieherinnen“

Spieltipp

Rinks und Lechts

43 Aufgabenkarten – 7 Polizistenkarten – 1 Spielanleitung



Die Spieler müssen – von einem Polizisten ausgehend – richtige Hinweise verfolgen und dann über diese zu einem weiteren, nämlich dem gesuchten Polizisten, kommen.

Zur Spielvorbereitung werden die 7 Polizisten kreisförmig in der Mitte der Spielfläche ausgelegt. Jeder Polizist hat dabei ein bestimmtes Symbol, außerdem sieht man den Polizisten von vorne oder von hinten. Jeder Polizist hat – das wird später im Spiel relevant – eine rechte und eine linke Seite – natürlich von sich aus gesehen. Die Aufgabenkarten werden nun gemischt und in die Mitte des Kreises gelegt. Der älteste Spieler wird Spielleiter.

In jeder Runde wird eine Karte aufgedeckt und den darauf angegebenen Hinweisen muss gefolgt werden, um zum gesuchten Polizisten zu gelangen. Der Spielleiter deckt die oberste Karte vom Stapel in der Mitte des Kreises auf und legt sie – gut sichtbar für alle Spie-

ler – auf den Tisch. Alle Spieler suchen dann gleichzeitig den richtigen Polizisten. Die Karte zeigt jeweils ein Symbol, das bestimmt, bei welchem Polizisten die Suche beginnt. Ist der Krankenwagen auf der Karte abgebildet, beginnt die Suche beim Polizisten mit dem Krankenwagen-Symbol. Von dort aus wird dann den anderen Hinweisen nachgegangen: Dann muss man z.B. drei nach links, zwei nach rechts und nochmals 1 nach links – natürlich immer aus der Sicht des Polizisten aus gesehen.

Der Spieler, der als erster die richtige Karte nennt, gewinnt die laufende Runde. Er darf sich dann die Aufgabenkarte nehmen und legt sie als Punkt vor sich ab. Dann wird wieder eine neue Aufgabenkarte aufgedeckt. Nennen zwei Spieler gleichzeitig die richtige Karte, kommt es zwischen diesen beiden Spielern zu einem Stechen, erst danach wird die Runde fortgesetzt.

Das Spiel endet, sobald ein Spieler sechs Karten besitzt. Dieser Spieler gewinnt das Spiel. Es ist aber auch erlaubt, mehr oder weniger Karten als Siegbedingung zu vereinbaren.



Claudia Lipp und Ruth Reich

Empfehlenswerte Literatur zu Legasthenie / Dyskalkulie / ADS / Lernen

Marianne Wassmer-Bolt, Andwil

Buchtitel	Autor/inn/en	Verlag	Bemerkungen
Lese-Rechtschreibstörung und Sprachwahrnehmung	Gerd Schulte-Körne	Waxmann	Das Buch vermittelt einen Einblick in wesentliche Aspekte der aktuellen Forschung zur Lese- und Rechtschreibfähigkeit. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Darstellung experimenteller Befunde des Autors. Die verschiedenen Verarbeitungsebenen der Schriftsprache werden analysiert und in die relevanten Zusammenhänge bezüglich Therapie und Ursachenforschung gestellt. Abbildungen und Übersichten machen das Buch anschaulich. Es enthält auch methodische Anregungen für die Erfassung von Sprachwahrnehmung und phonologischer Bewusstheit.
Legasthenie: Zum aktuellen Stand der Ursachenforschung, der diagnost. Methoden und der Förderkonzepte	Gerd Schulte-Körne (Hrsg.)	Verlag Dr. Dieter Winkler, Bochum	Der Band ist eine Sammlung von Beiträgen verschiedener Autoren zum Thema Legasthenie/Dyskalkulie. Es gibt eine umfassende, aktuelle Darstellung zu Fragen von Diagnostik, Ursachen und Förderung der Legasthenie. Es ist für Berufsgruppen, die mit LRS-Kindern therapeutisch arbeiten. Die Bedeutung von schulischer wie ausserschulischer Förderung wird dargestellt.
Elternratgeber Legasthenie	Gerd Schulte-Körne	Knauer	Das Buch gibt Antwort auf Fragen zur Diagnose und Behandlung von LRS. Der Autor berichtet aus der Arbeit mit legasthenen Kindern und ihren Familien. Er beschreibt, wie Eltern ihre Kinder fördern können, d.h. welche Trainingsprogramme zu empfehlen sind. Die aktuellen Ergebnisse der Ursachenforschung geben Eltern und Lehrern neue Einsichten für das Verständnis der LRS.
Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten <i>Diagnose-Förderung-Materialien</i>	Bernd Ganser (Hrsg.)	Auer	Der Band ist eine Sammlung von Beiträgen verschiedener Autoren, die Hinweise auf die Diagnose, die Förderung und empfehlenswerte Materialien für Kinder mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten geben. Das Buch ist für die Hand der Lehrpersonen in den Jahrgangsstufen 1-6 gedacht. Ausgehend vom entwicklungspsychologischen Modell des Schriftspracherwerbs baut dieses Buch auf einem

Buchtitel	Autor/inn/en	Verlag	Bemerkungen
			ganzheitlichen Förderkonzept auf, das sich nicht an Jahrgangsstufen, sondern an spezifischen Förderschwerpunkten orientiert. Ein ausführlicher Materialteil bietet dafür eine Fülle von guten Anregungen.
Legasthenie – umschriebene Lese-Rechtschreib-Störung <i>Informationen und Ratschläge</i>	Dr. Edit Klasen	Chapman & Hall	In diesem Buch werden Ursachen, Formen sowie verschiedene Therapiemethoden der Legasthenie erläutert. Es kann Eltern helfen, ihr Kind mit der Lernbehinderung besser zu verstehen und zu begleiten. Es berichtet über die wissenschaftliche Erforschung des Problems und deren wirksame Behandlung. Das Buch ist sehr gut verständlich geschrieben
Legasthenie <i>Leitfaden für die Praxis</i>	Andreas Warnke/Uwe Hemminge/Ellen Roth/Stefanie Schneck	Hogrefe	Dieses Buch bietet praxisorientierte Hinweise zur Diagnostik, Erklärung, Prävention und Behandlung der LRS. Ferner geht das Buch auf mögliche Begleitstörungen der LRS ein. Eine wertvolle Orientierungshilfe ist die Auflistung der Tests für Lesen, Rechtschreiben und Rechnen, die bezüglich Reliabilität und Validität bewertet sind. Eltern von betroffenen Kindern und Jugendlichen erhalten Hinweise zu Möglichkeiten der Unterstützung bei Hausaufgaben.
Verstehen, Beobachten und gezieltes Fördern von LRS-Schülern <i>Ein Leitfaden für die Praxis</i>	Klaus Kleinmann	Borgmann	Der Autor zeigt vor dem Hintergrund neuester Erkenntnisse eine Fülle praxisnaher Interventionsmöglichkeiten zur Beobachtung und Unterstützung von Kindern mit Lernstörungen. Aus den Ergebnissen der Diagnose lässt sich mit Hilfe dieses Buches ein spezifischer Förderplan erarbeiten. Das Buch enthält nicht nur Anregungen für ein Rechtschreib-Training, sondern für eine gezielte Förderung von grundlegenden Fähigkeiten (Wahrnehmung, Entspannung, Konzentration, Gedächtnis, Motorik usw.) Das breite Repertoire der vorgeschlagenen Arbeitsformen kann im Sinne von Prävention und Integration oft auch im Regelunterricht angewendet werden.
Legasthenie – das Trainingsprogramm für ihr Kind Rechenschwäche – das Trainingsprogramm für ihr Kind	Rainer Dürre Rainer Dürre	Herder spekt-rum Herder spekt-rum	Rainer Dürre hat sich mit beiden Teilleistungsschwächen (LRS und Dyskalkulie) beschäftigt. Er hat zwei Elternratgeber herausgebracht, die einfach und mit vielen konkreten Beispielen die Problematik der LRS und der Rechenschwäche beschreiben und verdeutlichen. Eltern, Lehrer/innen und Therapeut/inn/en bekommen hier detailliert beschrieben, wie ein Trainingsprogramm aussehen könnte, um Kindern über diese

Buchtitel	Autor/inn/en	Verlag	Bemerkungen
			Teilleistungsschwäche hinweg zu helfen. Die beiden Ratgeber führen zu einem Verständnis der Lernschwächen und geben den Beteiligten einen Leitfaden in die Hand, mit dem sie den Kindern effektiv helfen können.
Legasthenie muss kein Schicksal sein	Edith-Maria Sorremba	Herder spektrum	Dieses Buch ist für betroffene Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie Therapeuten ein hilfreicher und umfassender Ratgeber. Es enthält Fallbeispiele aus der langjährigen Berufserfahrung der Autorin und gibt Informationen zu verschiedenen Hilfsangeboten.
Legasthenie und andere Wahrnehmungsstörungen	Mechthild Firnhaber	Fischer Ratgeber	Das Buch ist der Erfahrungsbericht einer Mutter, die für ihre beiden Söhne mit LRS selbst die Therapie übernahm, um sie vor der Versetzung in die Sonderschule zu bewahren. Das Buch enthält viele praktische Hilfen, die sowohl für Eltern als auch für die Therapie geeignet sind. Die Autorin hat das Buch immer wieder aktualisiert und auf den gegenwärtigen Forschungsstand gebracht.
Lese- und Rechtschreibschwäche, Diagnostizieren und Behandeln	Wolfgang Beckenbach	Pabst	Das Buch stellt für Lehrpersonen, Psychologen und Ärzte eine breite Einführung des gegenwärtigen Wissensstandes dar. Es bietet einen umfassenden Überblick über den Zusammenhang von Hochsprache und Pilotsprache, über die Stufen der Sprachentwicklung und über die neuropsychologischen Voraussetzungen für das Erlernen von Lesen und Schreiben. Das Buch bietet eine klare, praxisbezogene therapeutische Orientierung.
Psychologie der Lese und Rechtschreibschwierigkeiten	Klicpera Gasteiger-Klicpera	Beltz	Der Band ist ein Übersichtswerk über alle möglichen Aspekte des Lesen- und Schreibenlernens und die dabei auftretenden Schwierigkeiten, dies besonders auf der Grundlage der Kognitiven und Pädagogischen Psychologie. Die aus der Forschung resultierenden Einsichten sind praxisrelevant. Für Lehrpersonen (in Förder- wie Regelklassen) gibt es im letzten Teil viele interessante praktische Hinweise.
Neuropsychologische Behandlung der Legasthenie	Rosenkötter Henning	Beltz	Hier werden wichtige Punkte, die es über Legasthenie zu wissen gibt, vorgestellt: Erläuterung, Diagnose und Therapie, und zwar auf neuropsychologischer Erklärungsbasis. Das Buch ist sehr praxisbezogen geschrieben. Das vom Autor zusammengestellte Förderkonzept berücksichtigt verschiedene Bereiche wie die Psychologie, Neurolinguistik, Psychotherapie

Buchtitel	Autor/inn/en	Verlag	Bemerkungen
			und verschiedene Aspekte der Medizin. Besonders wertvoll sind die anschaulichen Hinweise zum Lernen (Arbeitstempo, verschiedene Lernschritte etc.).
Therapie der Lese-Rechtschreibstörung	Waldemar von Suchodoletz (Hrsg.)	Kohlhammer	Das Buch enthält Informationen über die Wirksamkeit verschiedener Therapie-Verfahren (etablierte und alternative) zur Verbesserung von Lese- und Rechtschreibleistung. Die Berichte schaffen etwas Transparenz in die für Laien und Fachleute kaum noch überschaubare Palette von Behandlungsmethoden und Förderprogrammen. <i>Neuaufgabe März 2006</i>
Rezeptive Sprachstörungen Ein Therapiemanual	Hedwig Amorosa Michele Noterdaeme	Hogrefe	Das Buch informiert über die Behandlung und Fördermöglichkeiten bei kindlichen Sprachverständnisstörungen. Es bietet eine Beschreibung der Symptomatik, des Verlaufs der Störung, der diagnostischen Möglichkeiten und bisher bekannter Ursachen umschriebener Sprachverständnisstörungen. Anschließend wird detailliert das therapeutische Vorgehen in der Sprachtherapie erläutert. Der therapeutische Umgang mit den Kindern im Alltag und in der Schule wird beschrieben und es wird auch die Zusammenarbeit mit den Eltern ausführlich erörtert. Der Band bietet zahlreiche Anregungen für die konkrete Therapiegestaltung bei rezeptiven Sprachstörungen.
Training für Kinder mit Gedächtnisstörungen <i>Das neuropsychologische Einzeltraining</i>	Anja C. Lepach, Dietmar Heubrock, Despina Muth und Franz Petermann	Hogrefe	Das Buch ist ein neuropsychologisch fundiertes Einzeltraining für Kinder mit Gedächtnis- und Merkfähigkeitsstörungen. Es vermittelt Strategien, um Anforderungen in der Schule und im Alltag besser zu bewältigen. Es kann bei Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren eingesetzt werden. Das Trainingsprogramm basiert auf anerkannten Memorierungstechniken und trainiert zudem Basisfunktionen der Merkfähigkeit, wie die Aufmerksamkeit und die multimodale Wahrnehmungsverarbeitung. Die Durchführung des Trainings wird ausführlich beschrieben. Ergänzt wird das Einzeltraining durch ein begleitendes Übungsprogramm für zu Hause. Zahlreiche Arbeitsmaterialien, präzise Anleitungen und Anwendungsbeispiele erleichtern die Umsetzung des Trainings in der Praxis. Vor der Durchführung des Trainings ist die intensive Auseinandersetzung mit dem Programm unerlässlich.
Neue Strategien gegen Legasthenie	Petra Küspert	ObersteBrink	Petra Küspert arbeitet am Würzburger Institut für Lernförderung und legt mit diesem Buch einen

Buchtitel	Autor/inn/en	Verlag	Bemerkungen
<i>Wie Kinder leicht lesen und schreiben lernen.</i>			Ratgeber für Eltern und Lehrer/innen vor, der Hoffnung für legasthene Kinder verspricht. Anhand von Fallbeispielen verdeutlicht sie, wie man Schwächen bereits im Vorschulalter erkennen kann. Das Buch enthält viele praktische Anregungen und einem Überblick über verschiedene Lernmethoden.
Lernschwächen früh erkennen im Vorschul- und Grundschulalter	Karlheinz Barth	Ernst Reinhardt Verlag	Das Buch zeigt in praxisorientierter Weise konkrete Möglichkeiten der Früherkennung von Entwicklungsauffälligkeiten und schulischen Lernstörungen auf. Es trägt dazu bei, beobachtete Auffälligkeiten bei Kindern zu interpretieren und die Lernausgangslage von Schulanfängern besser zu beurteilen. Für Fördermöglichkeiten sind Literaturhinweise als Orientierungshilfen eingefügt.
Lernschwierigkeiten am Schulanfang	Helmut Breuer Maria Weuffen	Beltz	In diesem Buch stellen zwei Autor/inn/en Verfahren vor, mit deren Hilfe sich lernbehindernde Abweichungen von der Altersnorm ohne grossen Aufwand feststellen lassen. Sie zeigen Ansätze für eine individuelle Förderung in einzelnen Wahrnehmungsbereichen. Es ist ein Praxisbuch, das für den Klassen- und den zusätzlichen Förderunterricht eine Hilfe ist.
Möglichkeiten und Grenzen einer präventiven Intervention zur phonologischen Bewusstheit von lautsprachgestörten Kindergartenkindern	Erich Hartmann	Sprachimpuls Fribourg	Die Frage nach den Möglichkeiten und Effekten einer präventiven Förderung der phonologischen Bewusstheit wurde in einer Interventionsstudie mit lautsprachgestörten Schweizer Kindern überprüft. Die gewonnenen Forschungsergebnisse werden vor dem Hintergrund der aktuellen Literatur eingeordnet und im Hinblick auf Implikationen für die weiterführende Forschung und die pädagogisch-therapeutische Praxis diskutiert.
Therapieprogramm für Kinder mit hyperkinetischem und oppositionellem Problemverhalten THOP <i>Buch + CD</i>	Döpfner- Schürmann-Frölich	Beltz	Das Therapieprogramm ist zur Behandlung von Kindern mit hyperkinetischen oder oppositionellen Verhaltensauffälligkeiten im Alter von drei bis zwölf Jahren geeignet. Im Anschluss an eine umfassende Diagnostik ermöglicht das Programm eine Therapie, die an den individuellen Verhaltensproblemen des Kindes ausgerichtet ist. Gemeinsam mit Eltern, Lehrer/in und Kind werden Interventionen in der Familie und im Kindergarten oder in der Schule entwickelt. Darüber hinaus werden für den ärztlichen Therapeuten Hinweise zur medikamentösen Therapie hyperkinetischer Störungen gegeben. Kern des Programms stellt das Eltern-Kind-Programm dar, das aus 21 Bausteinen besteht. Diese werden

Buchtitel	Autor/inn/en	Verlag	Bemerkungen
			erläutert und es werden Hinweise zu deren Umsetzung gegeben. Die mitgelieferte CD enthält Therapieschichten, Arbeitsblätter sowie Material zur Therapieplanung und Verlaufskontrolle.
Wackelpeter und Trotzopf	Döpfner-Schürmann-Lehmkuhl	Beltz	Elternbuch , das in Anlehnung und als Ergänzung zum erfolgreichen Therapieprogramm THOP entwickelt wurde. Der erste Teil enthält Informationen über Ursachen und Problematik von Aufmerksamkeitsstörungen und vor allem Hilfsmöglichkeiten. Der zweite Teil enthält einen Elternleitfaden, der in 14 Stufen schrittweise Möglichkeiten zur Verminderung der Verhaltensprobleme in der Familie aufzeigt. Der dritte Teil ergänzt den Elternleitfaden durch konkrete Anwendungsbeispiele, in denen typische Probleme und ihre Lösungsmöglichkeiten beschrieben sind. Der vierte Teil enthält Arbeitsblätter und Memo-Karten, die bei der Umsetzung des Elternleitfadens hilfreich sind. Es ist auch als Selbsthilfeprogramm für Eltern geeignet, die sich eigenständig mit den Problemen ihres Kindes beschäftigen möchten.
Das A.D.S.-Buch	Dr. med. Elisabeth Aust-Claus Dr. Dipl.-Psych. Petra-Marina Hammer	Oberste Brink Eltern-Bibliothek	Das Buch richtet sich an Eltern, Lehrpersonen und Therapeut/inn/en. In den ersten Kapiteln werden Erscheinungsformen, Ursachen und Folgen von ADS geschildert. Dann wird das sog. OptiMind-Konzept vorgestellt, das Ratschläge gibt über eine konstruktive Zusammenarbeit von Kind und dessen Bezugspersonen. Gemäss Rückmeldungen von Leser/inne/n des Ratgebers sei das Buch eine gute Hilfe für Betroffene. Fallbeispiele veranschaulichen die Tipps.
Neues vom Zappelphilipp	Gerald Hüther/ Helmut Bonney	Walter	Der Hirnforscher Gerald Hüther und der Familientherapeut Helmut Bonney erklären anhand neuester neurobiologischer Erkenntnisse, was Eltern über ADS wissen sollten, was sie vorbeugend tun können und warum Ritalin keine Lösung ist. Die Verfasser stellen gut verständlich dar, wie ADS entsteht und wie Eltern und Lehrpersonen schon zu einem frühen Zeitpunkt

Buchtitel	Autor/inn/en	Verlag	Bemerkungen
			Fehlentwicklungen vorbeugen können und welche Massnahmen für betroffene Kinder langfristig hilfreich sind.
Eltern als Therapeuten	Fritz Jansen Uta Streit	Springer	Das Buch ist für Lehrpersonen, Therapeut/inn/en, Ärzte und Eltern geschrieben. Anschaulich erklären die Autoren, was Eltern über die Entstehung und Wirkung bestimmter Verhaltensweisen wissen müssen, die ihre Kinder beim gemeinsamen Lernen regelmäßig zeigen und die für beide Seiten meist ermüdend sind. Es wird aufgezeigt, welche helfenden Möglichkeiten Eltern im Umgang mit - Lernstörungen ihrer Kinder haben. Das Buch ist ein gut verständlich geschriebener Leitfaden. Es bringt eine Fülle von Anregungen, um besser mit alltäglichen Schwierigkeiten fertig zu werden. Es illustriert die Hinweise durch instruktive Beispiele und Abbildungen. Eltern und Erzieher finden hier eine wirksame Unterstützung.
Zur Wirksamkeit der Integration - Forschungsüberblick, praktische Umsetzung einer integrativen Schulform, Untersuchungen zum Lernfortschritt	Gérard Bless	Haupt	Das Buch enthalt einen aktuellen Überblick zum Stand der Integrationsforschung, eine Analyse der praktischen Umsetzung einer integrierenden Schulform für lernbehinderte Kinder sowie die Darstellung eigener Untersuchungen zum Lernfortschritt heilpädagogisch betreuter Kinder.
Heilpädagogische Unterrichtsgestaltung	Niedermann Albin	Haupt	Folgende drei im Buch beschriebenen Unterrichtsprinzipien bilden wichtige Kompetenzbereiche für heilpädagogische Lehrpersonen: - Förderdiagnostik als Bedingung für individualisierenden Unterricht; - Basisfunktionsschulung, die wesentliche Voraussetzungen für schulisches Lernen erst schaffen muss, - und schliesslich Prinzipien der Klassenführung und des Umgangs mit Disziplinproblemen. Es nebst theoretischen Erläuterungen werden zahlreiche praktische Hinweise gegeben. <i>Neuaufgabe März 2006</i>
Rechenschwäche-Dyskalkulie <i>Eine unterrichtspraktische Einführung für LehrerInnen und Eltern</i>	Michael Gaidoschik	Persen	Auf wissenschaftlicher Grundlage, doch für den praktischen Gebrauch von Lehrer/innen und Eltern klar und verstandlich geschrieben, bietet das Buch eine Fülle von Anregungen, wie drohende Rechenstörungen vielleicht doch noch vermieden werden können - und wie geholfen werden kann, wenn ein Kind sich im "System Rechenschwäche" bereits verfangen hat.
Lernschwache Rechner	Jens Holger Lorenz	Cornelsen	Lorenz formuliert klar sein erkenntnisleitendes

Buchtitel	Autor/inn/en	Verlag	Bemerkungen
fördern			Interesse: Er will Denkprozesse der Lehrpersonen verändern, die beim Wahrnehmen von Fehlern, ihrer Häufung und ihrer Verfestigung ablaufen. Es gelingt ihm gut, darzustellen, wie Kinder mathematische Vorstellungen entwickeln und worüber sie stolpern können. Anhand von Fallbeispielen und Fehleranalysen konkretisiert er sein Anliegen und macht die angesprochenen Themen greifbar und verständlich.
Rechenschwäche – der Kampf mit den Zahlen <i>Hilfen bei Dyskalkulie</i>	Simone Wejda	Cornelsen	Simone Wejda versucht, Eltern das Phänomen Dyskalkulie zu erklären, Vorurteile und Ängste abzubauen sowie Hilfen für Betroffene vorzustellen. Sie erklärt Möglichkeiten, auch als Laie Rechenschwächen zu erkennen, macht dabei jedoch darauf aufmerksam, dass eine grundlegende Diagnose nur von Fachleuten durchgeführt werden kann. Die Symptome werden nach Altersklasse und Schuljahr aufgeteilt. Zahlreiche Beispiele, zeigen, was ein normal entwickeltes Kind zu einem bestimmten Zeitpunkt seiner Schullaufbahn mathematisch leisten müsste. Hilfemöglichkeiten werden vorgestellt und Hinweise auf Materialien gegeben.
Rechenschwäche <i>Formen, Ursachen, Förderung</i>	Willi Hitzler / Gustav Keller	Auer	Der Band bietet grundsätzliche theoretische Einblicke in mögliche Erscheinungsformen und Ursachen einer Rechenschwäche. Der Übungsteil enthält Vorschläge zur Förderung der Grundfunktionen wie Graphomotorik, Wahrnehmung, Gedächtnis, Konzentration, Emotion und Motivation. Darüber hinaus findet man zahlreiche Förderübungen zur Geometrie sowie zum Grund- und Sachrechnen inkl. Kopiervorlagen.
Rechenschwächen erkennen und behandeln <i>Teilleistungsstörungen im mathematischen Denken</i>	Ingeborg Milz	Borgmann	Das Buch gibt einen Überblick über die Forschungen zum Thema und erklärt - auch anhand von Fällen aus der Praxis - Ursachen und Entstehen von Rechenstörungen umfassend. Die Autorin nennt Therapiemöglichkeiten und Formen der Förderung rechenschwacher Kinder. Ausführlich werden auch bildhaft Körperspiele und die Arbeit mit dem Montessori-Sinnes- und -Mathematikmaterial vorgestellt. Tipps zur praktischen Umsetzung und Konsequenzen für den Anfangsunterricht in der Primarschule beschließen das Werk.
Hören – Sehen- Blicken- Zählen <i>Teilleis-</i>	Burkhard Fischer	Hans Huber	Dieses Buch vermittelt einen Überblick über die Neurobiologie der Sinnesfunktionen und deren

Buchtitel	Autor/inn/en	Verlag	Bemerkungen
<i>tungen und ihre Störungen</i>			Entwicklung. Es werden gezielte Diagnose- und Trainingsverfahren bei Rückständen entwickelt: etwa bei der Lese-Rechtschreib-Schwäche, dem Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom oder der Rechenschwäche. Das Buch richtet sich an Ärzte, Psychologen, Pädagogen und Eltern sowie an Therapeuten im Bereich von Lernstörungen und Rehabilitation.
Interventionen bei Lernstörungen <i>Förderung, Training und Therapie in der Praxis</i>	Gerhard W. Lauth / Matthias Grünke / Joachim C. Brunstein (Hrsg)	Hogrefe	In diesem Band beschreiben namhafte Vertreter der Klinischen, Sonderpädagogischen und Pädagogischen Psychologie wissenschaftlich begründete und praktisch bewährte Interventionsverfahren, die zur Behandlung und Vorbeugung bei Lernstörungen geeignet sind. Im ersten Teil werden die wichtigsten Arten von Lernstörungen dargestellt. Der zweite Teil beschreibt Interventionen, die für die Förderung spezifischer Lernleistungen einzusetzen sind. Im dritten Teil werden bereichsübergreifende Techniken dargestellt, die sich bei der Behandlung von Lernstörungen als nützlich erwiesen haben. Die Beiträge stellen anschaulich dar, wie die Interventionen geplant und durchgeführt werden. Die Kapitel enthalten Hinweise zur Zusammenarbeit mit Elternhaus und Schule, zur Effektivität der Interventionen sowie zu ihrer organisatorischen Umsetzung. Zudem wird bei jeder Intervention das diagnostische Vorgehen skizziert. Der Band ist als Praxishandbuch konzipiert. Daher haben die Herausgeber grossen Wert auf eine verständliche Darstellung gelegt.
Lehrbuch der Klinischen Kindeneuropsychologie <i>Grundlagen, Syndrome, Diagnostik und Intervention</i>	Dietmar Heubrock / Franz Petermann	Hogrefe	Das Buch stellt die neurobiologischen Grundlagen der Entwicklung des Kindes dar und beschäftigt sich mit Hirnfunktionsstörungen und ihren neuropsychologischen Folgen. Darüber hinaus werden neuropsychologische Diagnoseverfahren für Kinder und Jugendliche sowie neuropsychologische Therapie- und Rehabilitationsverfahren beschrieben. Das Lehrbuch wendet sich an Kinderärzte und Neurologen, an Psychologen, Pädagogen und Psychotherapeuten. Es beinhaltet neue Erkenntnisse über Entstehung und Behandlung von Legasthenie und Dyskalkulie und ist ein wertvolles Nachschlagewerk und Arbeitsbuch.

Tipp von Vreni Jud, Schänis

- Karten-Set (9 x 6 cm) in Plastikbox, Preis Fr. 7.--
- Diverse Themen: z.B. Rätsel-Scherzfragen, Tierrätsel, Nomen, Verben, Adjektive, Rechnen, Wortschatz, Zeit und Uhr, usw.
- **erhältlich bei Walti Bräm Verlag, www.wbv.ch**
- gut geeignet zur Auflockerung, Repetition oder als Einstieg





Aus Renate Alf „Erziehungsalltag“

Co-Präsidium			
Annelies Seelhofer-Brunner	Eggstrasse 20 9242 Oberuzwil	071 951 13 93 annelies.seelhofer@bluewin.ch	Kasse Kurse KLV-Delegierte
Ruth Reich	Wiesengrünstr. 3 8733 Eschenbach	055 282 33 31 ruth.reich@swissonline.ch	KLV-Vorstand Website Mitteilungsblatt
Vorstandsmitglieder			
Claudia Lipp-Köppel	Kirchenfeldweg 8 9444 Diepoldsau	071 733 28 40 lipp.gcr@bluewin.ch	Vertretung IG-Lega CH Adressen- Verwaltung
Josette Salokat-Oprecht	Kleewies 19a 9444 Diepoldsau	071 733 25 53 josette.salokat@bluewin.ch	Vertretung IG-Lega CH
Olga Höchner-Steger	Wiggenrainstr. 36 9400 Rorschacherberg	071 855 45 39 O.Hoechner@gmx.ch	KLV-Delegierte
Silvia Brunschwiler-Ziegler	Golfstrasse 3 9246 Niederbüren	071 422 18 42 silvia.brunschwiler@bluewin.ch	Kurse Protokoll KLV-Delegierte



An- und Abmeldungen bitte an Annelies Seelhofer

Adressänderungen an Claudia Lipp